

Für die Wirtschaftspresse

München/Erfurt, 25. April 2002

Siemens im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2002

(1. Januar 2002 bis 31. März 2002)

- **Konzernergebnis nach Steuern bei 1,281 Mrd. EUR nach 538 Mio. EUR im ersten Quartal und 578 Mio. EUR im Vorjahresquartal.**
- **Konzernergebnis nach Steuern enthält positiven Nettoeffekt von 561 Mio. EUR durch Infineon (Verkauf von Aktien und anteiliger Nettoquartalsverlust).**
- **EBIT aus Operativem Geschäft beträgt 919 Mio. EUR. Erfreuliche Ergebnisentwicklung bei Power Generation sowie den Arbeitsgebieten Medical und Lighting. EBIT im ersten Quartal bei 487 Mio. EUR, im Vorjahresquartal bei 922 Mio. EUR.**
- **Der Umsatz steigt um 3 Prozent, der Auftragseingang sinkt um 2 Prozent verglichen mit dem Vorjahresquartal.**
- **Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit verbessert sich in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres auf 2,253 Mrd. EUR. Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit beläuft sich auf 513 Mio. EUR, verursacht im Wesentlichen durch Atecs-Mannesmann- und Infineon-Transaktionen. Mittelzufluss im ersten Halbjahr damit bei insgesamt 1,740 Mrd. EUR.**

Siemens hat sein Ergebnis nach Steuern im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2002 auf 1,281 Mrd. EUR gesteigert, das sind 743 Mio. EUR mehr als im ersten Quartal des Geschäftsjahres und 703 Mio. EUR mehr als im vergleichbaren Vorjahresquartal. In

diesem Ergebnis enthalten ist ein Sonderertrag in Höhe von 604 Mio. EUR aus dem Verkauf von Aktien der Infineon Technologies AG. Abzüglich des anteiligen Quartalsverlusts von Infineon in Höhe von 43 Mio. EUR ergab sich somit ein positiver Nettoeffekt von 561 Mio. EUR. Das Konzernergebnis nach Steuern im zweiten Quartal 2001 enthielt Goodwill-Abschreibungen in Höhe von 103 Mio. EUR. Der Gewinn pro Aktie ohne Sondereffekte stieg im zweiten Quartal 2002 auf 0,76 (i.V.: 0,65) EUR.

Das EBIT im Operativen Geschäft beträgt 919 Mio. EUR, trotz Aufwendungen für Restrukturierungen und Sonderabschreibungen in Höhe von 114 Mio. EUR sowie Belastungen aus der Finanzkrise in Argentinien in Höhe von 79 Mio. EUR. Neun der 13 operativen Bereiche haben ihr Ergebnis im Vergleich zum ersten Quartal verbessert und steigerten damit das EBIT aus dem Operativen Geschäft um 89 Prozent. Kontinuierliche Verbesserungen beim Working Capital hielten den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit weiterhin auf hohem Niveau: Er belief sich im ersten Halbjahr auf 2,253 Mrd. EUR. Dem gegenüber stand ein Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit in Höhe von 513 Mrd. EUR. Damit ergibt sich im ersten Halbjahr ein Zufluss von 1,740 Mrd. EUR. Der Mittelzufluss im zweiten Quartal betrug 2,339 Mrd. EUR, nach einem Verbrauch von 86 Mio. EUR im ersten Quartal. Dem gegenüber stand ein Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit in Höhe von 906 Mio. EUR. Er war im wesentlichen auf Atecs-Mannesmann-Transaktionen zurückzuführen und wurde teilweise durch den Erlös aus dem Verkauf von Infineon-Aktien kompensiert.

„Angesichts des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds sind wir insgesamt zufrieden mit unserem Ergebnis“, sagte Heinrich v. Pierer, Vorsitzender des Vorstands der Siemens AG. „Ich freue mich vor allem, dass wir erneut einen positiven Cashflow generieren konnten. Das Marktumfeld stellt uns aber vor beachtliche Herausforderungen, denen wir mit angemessenen Maßnahmen entgegen treten.“

Der Umsatz lag bei 21,258 Mrd. EUR, das sind 1 Prozent mehr als im Vorquartal und 3 Prozent über dem Wert im zweiten Quartal 2001. Der Auftragseingang sank um 12 Prozent gegenüber dem ersten Quartal und 2 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal auf 22,431 Mrd. EUR. Bereinigt um Währungs- und Konsolidierungseffekte (inklusive der

Dekonsolidierung von Infineon) wuchs der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 1 Prozent, der Auftragseingang ging um 6 Prozent zurück. Siemens profitierte auch im zweiten Quartal des laufenden Geschäftsjahres von seinem ausgeglichenen Geschäftsportfolio. Während das gesamtwirtschaftliche Umfeld das Wachstum in einigen Gebieten beeinträchtigte, verbuchten Siemens-Bereiche mit einer langfristigen Branchenkonjunktur - etwa Power Generation (PG), Transportation Systems (TS) und Power Transmission and Distribution (PTD) - gegenüber dem Vorjahreswert beachtliche Zuwächse. PG und TS zeigen weiterhin einen hohen Auftragsbestand, der die Umsatzentwicklung in den kommenden Quartalen stützen wird.

Operatives Geschäft im zweiten Quartal 2002

PG und Medical Solutions (Med) konnten erneut am stärksten zum Gesamtergebnis beitragen. Sowohl gegenüber dem Vorquartal als auch gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresquartal zeigten beide Bereiche deutlich ansteigende Ergebnisse. Automation and Drives (A&D) und Osram wiesen aufgrund der ungünstigeren Branchenkonjunktur rückläufige EBIT-Werte aus, trugen aber dennoch wesentlich zum Konzernergebnis bei. TS konnte seinen EBIT-Beitrag gegenüber dem Vorjahr deutlich steigern. ICM, Siemens Business Services (SBS), PTD, und Siemens VDO (SV) erzielten im Vergleich zum Vorjahr und zum Vorquartal ebenfalls Ergebnisverbesserungen. ICN und Industrial Solutions and Services (I&S) weisen ein negatives Ergebnis aus.

Im Arbeitsgebiet Information and Communications überlagern die massiven Investitionskürzungen der Telekommunikationsbetreiber die Restrukturierungsfortschritte des Bereichs Information and Communication Networks (ICN). Das EBIT betrug minus 158 Mio. EUR. Darin enthalten sind 60 Mio. EUR Aufwendungen für Restrukturierungen und Sonderabschreibungen sowie ein anteiliger Verlust aus der Argentinienkrise in Höhe von 31 Mio. EUR. Der EBIT-Vorjahreswert lag bei 50 Mio. EUR, enthielt allerdings 40 Mio. EUR Sondererträge aus dem Verkauf von Venture-Capital-Beteiligungen. 103 Mio. EUR des Quartalsverlusts bei ICN sind auf Efficient Networks zurückzuführen, das unter der schwachen Nachfrage und dem zunehmenden Wettbewerbsdruck im US-Breitbandmarkt leidet. Der Umsatz des Bereichs sank verglichen mit dem Vorjahresquartal um 16 Prozent auf 2,657 Mrd. EUR, der Auftragseingang ging um 36 Prozent

auf 2,174 Mrd. EUR zurück. Gegenüber dem ersten Quartal stieg der Umsatz um 5 Prozent. Der Auftragseingang sank um 17 Prozent. ICN hat seine Restrukturierungsmaßnahmen ausgeweitet und für die kommenden Quartale den Abbau von rund 6.500 weiteren Stellen angekündigt. Der Bereich rechnet in diesem Zusammenhang für das zweite Halbjahr des Geschäftsjahres mit zusätzlichen Belastungen in der Größenordnung von 300 Mio. EUR.

Information and Communication Mobile (ICM) hat im zweiten Quartal trotz des schwierigen Marktumfelds weitere Fortschritte erzielt. Der Bereich erwirtschaftete ein EBIT in Höhe von 44 Mio. EUR, inklusive 14 Mio. EUR Restrukturierungsaufwendungen in der Mobilnetzsparte und einem negativen Argentinien-Effekt in Höhe von 10 Mio. EUR. Das EBIT im vergleichbaren Quartal des Vorjahres lag bei 6 Mio. EUR. Der Umsatz blieb mit 2,731 Mrd. EUR nahezu konstant. Der Auftragseingang ist dank eines umfangreichen GSM-Infrastruktur-Auftrags in den USA um 20 Prozent auf 3,325 Mrd. EUR gestiegen. Die Mobilnetzsparte trug trotz andauernder Margenerosion und Restrukturierungsaufwendungen 33 Mio. EUR zum EBIT bei. Auch das Geschäft mit Mobiltelefonen war erneut in der Gewinnzone, obwohl sich Konsumenten zurückhielten und sich auf Modelle der unteren Preisklasse konzentrierten. Mit Hilfe von Kostensenkungsmaßnahmen konnte das Geschäftsgebiet bei einem Umsatz von 1,052 Mrd. EUR und 8,3 Millionen verkauften Mobiltelefonen ein EBIT von 13 Mio. EUR erzielen.

Siemens Business Services (SBS) hat seinen EBIT-Beitrag von 24 Mio. EUR im Vorjahr auf 38 Mio. EUR gesteigert. Wie erwartet lag der Umsatz mit 1,461 Mrd. EUR etwas unter dem Wert des Vorjahresquartals, blieb aber gegenüber dem ersten Quartal konstant. Ungünstige Marktbedingungen vor allem in Europa und den USA führten zu einem gegenüber dem Vorjahreswert rückläufigen Auftragseingang in Höhe von 1,459 Mrd. EUR.

Im Arbeitsgebiet Automation and Control war Automation and Drives (A&D) mit seinem Ergebnis erneut einer der Spitzenreiter innerhalb der Siemens-Bereiche. Trotz Aufwendungen für Restrukturierungen, Sonderabschreibungen und anteiligen Sonderbelastungen wie die Argentinienkrise von insgesamt 30 Mio. EUR erwirtschaftete A&D ein EBIT

von 138 Mio. EUR. Aufgrund der Sondereffekte fiel die EBIT-Marge allerdings von 8,8 Prozent im Vorquartal auf 6,5 Prozent. Ohne diese Belastungen liegt die EBIT-Marge bei 7,9 Prozent. Im Vergleichsquartal des Vorjahres erzielte der Bereich ein EBIT von 270 Mio. EUR. Das gebremste Wirtschaftswachstum in den USA im ersten Kalenderquartal beeinflusste die weltweite Umsatz- und Auftragsentwicklung negativ: Der Umsatz sank um 3 Prozent auf 2,133 Mrd. EUR, die Neubestellungen fielen um 7 Prozent auf 2,168 Mrd. EUR.

Im allgemein schwachen Industriegeschäft verbuchte Industrial Solutions and Services (I&S) einen Verlust von 39 Mio. EUR inklusive Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 30 Mio. EUR. Der Bereich hatte im Vorjahresquartal ein positives EBIT von 9 Mio. EUR. Der Umsatz blieb mit 1,069 Mrd. EUR weitgehend stabil. Der Auftragseingang sank um 12 Prozent auf 1,017 Mrd. EUR im Vergleich zum Vorjahr.

Siemens Dematic (SD) zeigte ein EBIT von 12 Mio. EUR, verglichen mit 31 Mio. EUR im zweiten Quartal 2001. Durch die Übernahme der Dematic-Aktivitäten von Atecs Mannesmann im April 2001 wuchsen Umsatz und Auftragseingang mit 747 Mio. EUR und 684 Mio. EUR überproportional gegenüber dem Vorjahreswert. Vergleichbarer sind die Zahlen des Vorquartals: Auf dieser Basis sanken der Umsatz um 7 Prozent und der Auftragseingang um 10 Prozent. Die Nachfrage nach Bestückungsautomaten beim Geschäftsgebiet Electronics Assembly stagnierte, das Gebiet Postal Automation konzentriert sich zunehmend auf Kunden außerhalb des schwachen US-Markts.

Bei Siemens Building Technologies (SBT) lag das EBIT bei 40 Mio. EUR gegenüber 45 Mio. EUR im Vorjahresquartal. Das Geschäftsgebiet Gebäudeautomatisierung leistete einen wichtigen Beitrag zur Volumensentwicklung. Umsatz und Auftragseingang stiegen um jeweils 5 Prozent auf 1,406 Mrd. EUR und 1,473 Mrd. EUR.

Im Arbeitsgebiet Power war Power Generation (PG) erneut der Spitzenreiter bei der Ergebnis- und Volumensentwicklung aller operativen Siemens-Bereiche. PG erzielte ein EBIT in Höhe von 450 Mio. EUR. Rund 75 Mio. EUR EBIT resultierten aus revidierten Projekteinschätzungen. Im Vorjahresquartal betrug das EBIT 129 Mio. EUR. Diese Be-

träge enthalten keine Ausfallzahlungen für stornierte Aufträge. Die EBIT-Marge hat sich mit 17,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Bereinigt um die revidierten Projekteinschätzungen ergibt sich eine Marge von 14,3 Prozent. Mit 2,614 Mrd. EUR lag PG beim Umsatz um 51 Prozent über dem Vorjahreswert, was auf das schnellere Abarbeiten von Aufträgen zurückzuführen ist. Der Auftragseingang steigerte sich deutlich auf 3,405 (i.V. 3,358) Mrd. EUR und weist mit Neubestellungen aus Europa, der Region Asien/Pazifik und Mexiko auch eine breite geographische Verteilung auf. Der Auftragsbestand von PG liegt damit weiterhin auf einem Stand von über 25 Mrd. EUR, Reservierungen mit eingerechnet.

Im Bereich Power Transmission and Distribution (PTD) lag das EBIT bei 30 Mio. EUR. Im vergleichbaren Vorjahresquartal hatte der Bereich ein EBIT von 10 Mio. EUR erzielt. Der Umsatz stieg um 12 Prozent auf 1,005 Mrd. EUR, vor allem aufgrund des hohen Auftragsbestands im Gebiet High Voltage. Der Auftragseingang blieb mit 1,020 Mrd. EUR weitgehend konstant.

Im Arbeitsgebiet Transportation profitierte der Bereich Transportation Systems (TS) von seinen Produktivitätsmaßnahmen und erzielte ein EBIT von 62 (i.V. 38) Mio. EUR. Der Umsatz verbesserte sich um 7 Prozent auf 1,060 Mrd. EUR. TS setzte seine Erfolgsgeschichte fort und konnte weitere bedeutende Aufträge gewinnen, darunter ein schlüsselfertiges U-Bahn-System in Bangkok und Fahrzeuge in Deutschland und den USA. Auch wenn die Neubestellungen mit 1,070 Mrd. EUR unter dem außerordentlich hohen Volumen des ersten Quartals und des Vorjahresquartals lagen, hielt sich der Auftragsbestand des Bereichs bei über 11 Mrd. EUR.

Siemens VDO (SV) ist in die Gewinnzone zurück gekehrt. Das EBIT beträgt 18 Mio. EUR verglichen mit minus 7 Mio. EUR im zweiten Quartal 2001. Der Umsatz lag bei 2,207 Mrd. EUR, der Auftragseingang bei 2,211 Mrd. EUR. Beide Werte liegen durch die Integration der ehemaligen Atecs-Mannesmann-Gesellschaft VDO im dritten Quartal 2001 erheblich über den Vorjahreswerten. Auch gegenüber dem ersten Quartal 2002 sind Umsatz und Auftragseingang gestiegen, und zwar um jeweils 9 Prozent. Hier spie-

gelt sich der zunehmende Markterfolg der innovativen Dieselhochdruckeinspritzungs-Technik Piezo wider.

Medical Solutions (Med) konnte wiederum eine exzellente Ergebnis- und Auftragsentwicklung präsentieren. Das EBIT kletterte um 45 Prozent gegenüber dem Vorjahr (i.V. 181 Mio. EUR) und um 24 Prozent gegenüber dem ersten Quartal (Q1: 212 Mio. EUR) auf 262 Mio. EUR. Die EBIT-Marge kletterte von 10,4 Prozent vor einem Jahr auf 14,0 Prozent. Hierzu beigetragen haben vor allem die bildgebenden Systeme. Der Umsatz des Bereichs stieg weiter um 7 Prozent auf 1,87 Mrd. EUR, der Auftragseingang wuchs um 24 Prozent auf 2,141 Mrd. EUR.

Im Arbeitsgebiet Lighting hat sich Osram trotz des Preisdrucks im Markt gut geschlagen und erzielte ein EBIT von 90 Mio. EUR. Das sind zwar 18 Prozent weniger als im zweiten Quartal des vergangenen Geschäftsjahres. Gegenüber dem ersten Quartal 2002 mit 78 Mio. EUR ergibt sich jedoch ein Anstieg. Der für Osram wichtige US-Markt blieb weiterhin schwach und bremste die weltweite Volumensentwicklung. Der Umsatz lag bei 1,138 Mrd. EUR, dies entspricht in etwa dem Wert des Vorjahrs.

Das EBIT für die Position „Übrige, Konsolidierungen“ weist einen negativen Betrag von 68 (i.V. 26) Mio. EUR aus. Die Kosten und Aufwendungen für die Konzernzentrale sanken gegenüber dem Vorjahresquartal um 14 Prozent auf 133 (i.V. 155) Mio. EUR. Wie bekannt, führte der veränderte Deckungsgrad des Siemens-Pensionsfonds und niedrigere Renditeerwartungen zu einem periodenbezogenen Nettoaufwand für Pensionszahlungen von 55 Mio. EUR, verglichen mit einem positiven Saldo von 20 Mio. EUR im zweiten Quartal 2001. Die Verluste aus zentral geführten Beteiligungen an assoziierten Unternehmen beliefen sich auf 10 Mio. EUR gegenüber Gewinnen von 23 Mio. EUR im Vorjahr. Im Ergebnis des zweiten Quartals enthalten ist zudem ein Gewinn von 66 Mio. EUR aus einem Beteiligungsverkauf. Im Vorjahresquartal wurde ein Ertrag von 227 Mio. EUR aus Wertpapierverkäufen verbucht, der teilweise kompensiert wurde durch 209 Mio. EUR Verlust aus dem Verkauf von Anteilen an einem inländischen Aktien- und Rentenfonds.

Finanz- und Immobiliengeschäft im zweiten Quartal 2002

Die Siemens Financial Services (SFS) erhöhte im zweiten Quartal ihren Gewinn vor Steuern auf 41 (i.V. 33) Mio. EUR, was auf bessere Ergebnisse in den Sparten Equipment & Sales Financing und Investment Management zurückzuführen ist. Die Siemens Real Estate (SRE) verbuchte einen Gewinn vor Steuern von 79 Mio. EUR. Nachdem der Bereich zu Beginn des Geschäftsjahres 2002 die Verwaltung des Großteils des Immobilienbesitzes der SBT übernommen hatte, stieg der Umsatz der SRE im zweiten Quartal auf 408 Mio. EUR.

Regionale Geschäftsverteilung im ersten Halbjahr

Der Auftragseingang in Deutschland ging in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahrs 2002 inklusive Konsolidierungseffekte um 4 Prozent auf 9,618 (i.V. 10,055) Mrd. EUR zurück. Ohne diese Effekte sank der Auftragseingang in Deutschland um 7 Prozent. Im internationalen Geschäft erhöhten sich die Neubestellungen im ersten Halbjahr um 5 Prozent auf 38,203 (i.V. 36,542) Mrd. EUR. Ohne Konsolidierungs- und Währungseffekte stieg der Auftragseingang im Auslandsgeschäft um 4 Prozent.

Während der Umsatz im internationalen Geschäft um 4 Prozent auf 33,219 Mrd. EUR zulegte, sank er in Deutschland um 2 Prozent auf 9,025 Mrd. EUR. Bereinigt um Akquisitions- und Währungseffekte zeigte das Auslandsgeschäft einen Umsatzzuwachs von 3 Prozent, in Deutschland eine Reduzierung um 6 Prozent. Das Auslandsgeschäft macht rund 80 Prozent der Konzernaktivitäten aus.

In den USA kletterte der Auftragseingang in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahrs um 8 Prozent auf 13,014 Mrd. EUR. Der Umsatz stieg ebenfalls um 8 Prozent auf 10,437 Mrd. EUR. In der Region Asien/Pazifik legten die Aufträge um 5 Prozent zu und beliefen sich auf 5,855 Mrd. EUR, der Umsatz sank um 1 Prozent auf 5,036 Mrd. EUR. China hatte mit 1,669 Mrd. EUR weiterhin den größten Umsatzanteil in der Region. In Europa außerhalb Deutschlands blieb der Auftragseingang stabil, der Umsatz erhöhte sich um 3 Prozent.

Eckdaten von Siemens im ersten Halbjahr

Das Netto-Konzernergebnis der ersten sechs Monate des Geschäftsjahrs 2002 lag bei 1,819 Mrd. EUR. Dies sind 241 Mio. EUR mehr als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres. Die Angaben des Vorjahres beinhalten eine Goodwill-Abschreibung von 198 Mio. EUR. Im Zuge der neuen Regeln beim amerikanischen Bilanzierungsstandard U.S. GAAP, die seit Beginn des Geschäftsjahrs (1. Oktober 2001) für den Konzern gelten, werden keine planmäßigen Goodwill-Abschreibungen mehr vorgenommen. Der Gewinn pro Aktie ohne Sondereffekte ging im ersten Halbjahr auf 0,99 (i.V. 1,54) EUR zurück. Das EBIT im Operativen Geschäft beträgt 1,406 (i.V. 1,938) Mrd. EUR. Der Auftragseingang stieg in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahrs um 3 Prozent auf 47,821 Mrd. EUR. Der Umsatz erhöhte sich um 3 Prozent auf 42,244 Mrd. EUR. Konsolidierungs- und Währungseffekte hatten in Auftragseingang und Umsatz einen positiven Nettoeffekt von je 2 Prozent.

Eckdaten der Gewinn- und Verlustrechnung (Operatives Geschäft)

Siemens erzielte im zweiten Quartal 2002 weltweit einen Umsatz von 21,258 Mrd. EUR. Dies entspricht einer Steigerung von 3 Prozent im Vergleich zum Vorjahreswert. Der Umsatz im operativen Geschäft belief sich insgesamt auf 21,067 Mrd. EUR und stieg damit um 9 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal. Die Brutto-Ergebnismarge ging von 29,6 Prozent auf 27,9 Prozent zurück, nachdem hohe Margen bei PG, Med und Osram überkompensiert wurden durch niedrigere Margen bei ICN, ICM, A&D, SD und I&S. Die Forschungs- und Entwicklungskosten stiegen auf 6,8 (i.V. 6,5) Prozent. Im Gegensatz dazu wurden die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten durch reduzierte Marketing-Aufwendungen und geringere Abschreibungen auf Forderungen gesenkt, und zwar von 20,1 Prozent im Vorjahr auf 17,1 Prozent vom Konzernumsatz.

Sonstige betriebliche Erträge (Aufwendungen) beliefen sich auf minus 74 Mio. EUR gegenüber 174 Mio. EUR im Vorjahr. Der Vorjahreswert enthielt Erträge aus dem Verkauf von Geschäftsaktivitäten sowie aus der Auflösung von Rückstellungen für ungewisse Verpflichtungen im Zusammenhang mit Vermögensveräußerungen. Das Beteiligungsergebnis beträgt 96 Mio. EUR. Im Vorjahresquartal wurde es durch den Verlust aus

dem Verkauf eines Anteils an einem inländischen Aktien-/Rentenfonds auf minus 191 Mio. EUR gedrückt. Das Ergebnis aus Finanzanlagen und Wertpapieren war mit minus 3 Mio. EUR leicht negativ. Im Vorjahresquartal wurden 328 Mio. EUR ausgewiesen: Das Vorjahr enthielt größere Wertpapierverkäufe, gleichzeitig verbuchte Siemens im operativen Geschäft Goodwill-Abschreibungen in Höhe von 97 Mio. EUR. In Zusammenhang mit neuen Vorschriften nach U.S. GAAP werden mit Beginn des Geschäftsjahres (1. Oktober 2001) keine weiteren Goodwill-Abschreibungen mehr vorgenommen. Der Konzern verbuchte zudem 604 Mio. EUR Ertrag nach Steuern aus dem Verkauf von Infineon-Aktien.

Liquidität und Entwicklung von Bilanzpositionen im ersten Halbjahr

Vor allem das höhere Konzernergebnis nach Steuern sowie Verbesserungen beim Working Capital führten dazu, dass der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit im ersten Halbjahr auf 2,253 Mrd. EUR angestiegen ist. Zu den Investitionsaktivitäten zählten Transaktionen im Zusammenhang mit der Atecs-Mannesmann-Akquisition. Siemens leistete im zweiten Quartal eine Zahlung von 3,7 Mrd. EUR an die Vodafone AG für die Ausübung von Vodafones Option zum Verkauf ihres restlichen Atecs-Anteils von 50 Prozent minus zwei Aktien. Teilweise kompensiert wurde dieser Betrag durch rund 2,4 Mrd. EUR, die Siemens für den Verkauf von als Assets held-for-Sale ausgewiesenen Atecs-Beteiligungen (vor allem Rexroth) erzielte. Der Konzern erhielt zudem einen Erlös von 1,522 Mrd. EUR aus dem Verkauf von Infineon-Aktien in den ersten beiden Quartalen des Geschäftsjahres. Investitionen (ohne Akquisitionen) gingen im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr deutlich zurück auf 1,969 Mrd. EUR. Im Vorjahreshalbjahr hatte der Konzern 3,413 Mrd. EUR investiert, 1,078 Mrd. EUR davon entfielen auf Infineon. Insgesamt stieg der Mittelzufluss aus laufender Geschäfts- und Investitionstätigkeit in den ersten sechs Monaten deutlich auf 1,740 Mrd. EUR. Der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit wurde gemindert um 888 Mio. EUR Dividendenzahlungen an die Aktionäre.

Geschäftswertbeitrag

Im zweiten Quartal 2002 erzielte Siemens einschließlich Sondereffekten einen positiven Geschäftswertbeitrag (GWB) von 764 Mio. EUR. Im Vorjahresquartal hatte der Konzern einen negativen GWB von 103 Mio. EUR verbucht.

Ausblick für das Geschäftsjahr 2002

„Insgesamt sind wir angesichts des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds mit den Ergebnissen des zweiten Quartals und der ersten sechs Monate durchaus zufrieden. Die Mehrzahl unserer operativen Bereiche hat sich im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Aber wir sind uns der Herausforderungen, die noch vor uns liegen, sehr wohl bewusst“, sagte Siemens-Vorstandsvorsitzender Heinrich v. Pierer. „Aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Lage werden wir weiterhin keine genauere Prognose für das Gesamtjahr abgeben, unsere Prioritäten sind aber klar: Wir treiben die Produktivitäts- und Restrukturierungsprogramme weiter voran und greifen dabei schnell und entschieden ein, wenn wir sehen, dass unsere Maßnahmen nicht ausreichen sollten. Wir verfolgen entschlossen die Ziele unserer Operation 2003. Unser Augenmerk gilt auch weiterhin der nachhaltigen Verbesserung unseres Cashflows aus dem Operativen Geschäft.“

Dieser Zwischenbericht enthält in Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung der Siemens AG beruhen. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser vorausschauender Aussagen realistisch sind, können wir nicht dafür garantieren, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören u.a.: Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, Wechselkurs- und Zinsschwankungen, Einführung von Konkurrenzprodukten, mangelnde Akzeptanz neuer Produkte oder Dienstleistungen und Änderungen der Geschäftsstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch Siemens ist weder geplant noch übernimmt Siemens die Verpflichtung dafür.